

MEYLAND

Gegen Mittag.

Pavia.



Je fürnehmste Stadt in diesem Lande ist Ticinum, oder wie die Italianer nennen Pavia, welche von Sacco neben der umliegenden Gegend gnugsam beschrieben worden. Wiewol nun gemelte Stadt an ihr selbst von Gebäw und Häusern nit sonderlich schön ist / so hat sie jedoch ansehnliche gerade Strassen. Unter den Gebäwden dieses Orts seynd die zween Pallast oder Collegia der Studenten am fürnehmsten / deren das erste vom Papp Pio dem V, das ander aber von dem Cardinal Borromæo herrlich angefaßt und erbawet worden ist. Die Studia oder Vbungen guter Künst und Sitten werden auch noch heutiges Tags so fortgesetzt und getrieben / als sonst an keinem Ort des ganzen Italia geschicht. Es gereicht auch dieser Stadt nicht zu geringem Lob / daß die Gothen und Langbarden / welche über die zwey hundert Jahr Italien besessen / ihren Sitz allzeit in derselben gehabt haben / zu geschweigen der fürnehmen und herrlichen Gebäw so sie allhier auffgerichtet. Die überaus schöne und meinnliche von Thürnen in solcher Gegend haben allein von den Langbarden ihren Ursprung / ja das noch mehr ist / der mehrentheils Kirchen dieses Orts / welche noch heutiges Tags stehen / seynd von ihnen erbawet. Luitprandus ein König der Langbarden ließ die Kirch und das Safft von S. Peter in Cælo aureo, wie mans nennet / gründen und auffrichten / auch dieselbige mit dem Leichnam des H. Augustini über die massen ziehen und berühme machen / welchen er von Sardinien hieher bringen / eine schneeweißen Marmelsteinen Sarcophag einlegen / vnd in eine sonderliche Capell wol verwahrt / hat niedersuchen lassen. Vnd daß dem also seye (dij sind eigentlich die Wort des jenigen / welcher des H. Augustini Leben selber beschrieben hat) bezeuget beygefügetes schreckliche und augenscheinliche Wunderzeichen genugsam / dann es ist ein Brunnen in der Kirchen / darinnen gemelter Heiliger ligt / welcher viel Jahr nach einander auff des heiligen Augustini Tag übergelauffen / vnd das umliegende Erdreich gewaschen vnd gesäubert / gleich wie er in seinem Leben das Christenthumb von aller vnreinen Lehr gereinigt hat. Der berühmte Niederländische Cronick-schreiber confirmirt und bekräftigt dasselbe gleichfalls mit diesen Worten: Inwards der Höhlen da der Leichnam des H. Augustini ligt / ist ein Schöpffbrunnen / welcher Jährlich pflügt überzulauffen vnd die Höhle zu füllen / darbey männiglich erkennen muß / daß / gleich wie das Wasser die Höhlen wäscht vnd reiniget / also vnd gleicher gestalt wusch vnd reinigte gemelter Heilige in seinen Lebzeiten die wahre Göttliche Lehre von allen Ketzereyen vnd Irthumben. Man findet auch hier in besagter Kirchen des hochwürdigen Manns Severini Begräbnis / an welcher zwar / außershalb der Grabschrift / zumahl nichts sehens würdig ist. Saccus meldet / daß dieser Severinus in einem Eburn / heutiges Tags Boetii genandt / nähest dem Closter Annuntiationis gelegen / lange Zeit gefangen gesessen / vnd als er endlich auß Betrübniß schier verschmachet / vnd dem Tode gleich gesehen / seye ihm durch einen Trunk Weins / in derselben Gegend bey dem Fluß Vernakua wachsende / der massen Erquickung geschene / daß er alles Herzensleid vergessende / vnd auß dem Sinn schlagende / das schöne vnd Göttliche Büchlein de Consolatione zu schreiben angefangen. Damit ich aber die denckwürdige Gebäw / welche die Langbarden hier auffgerichtet / zum end bringe / so ist fernere

zu wissen / daß von der Königin Rodelinda / wie sie Saccus nennet / die Kirche S. Maria ad Perticam, das ist / zu dem Pfal / (dann sie pflegten vorzeiten die Nahmen der Personnen / vnd die Grabschriften auff Pfale zu schreiben) vom ihrigen erbawet worden / so noch heutiges Tags mehr mit Todtenbeinen dann Bildern vnd Gemälden geziert ist. Man wil vor gewis sagen / als wann noch sechund ganze hauffen Todtenbein von den Säulen in den Kirchen dasseten zu finden seyen / die in dem umliegenden Feld erschlagen vnd außgedilget worden. Betreffende das Closter der H. Clara, so wird darfür gehalten / Patharitus habe dasselbe gestiftet. Das Closter Anastasia hat gedachter Luitprandus auffgerichtet / der Sabina, Petrus ein Bischoff / vnd des Luitprandi Mutter Schwester Sohn / Johannes des Taufers / die Königin Condeberta, vnd endlich der H. Agatha, vorgemelter Patharitus, welcher das Closter S. Clara erbawet. Man kan nicht wissen / durch wen der Dominicaner Kirche gegründet sey worden / nichts desto weniger ist es ein schön Gebäw / sonderlich aber die kleine Capell Rosarii, welche mit viel Gold geziert / vnd schmuck Bildern von Erd / glänzend wie Erz / gemacht ist. Ich mag wol sagen / daß vnter allen Kirchen in der Stadt Ticinum gelegen / welche ich gesehen habe / keine weder an löstlichkeit / noch an zierde dieser mag verglichen werden: Hier kan man in des Pappis Creuzgang / den Spieß Orlandi zu sehen bekommen / dessen Thaten mit Italianischen Versen bey Ariosto Erruico in seinem Buch di Orlando Furioso sehr zierlich beschrieben / gefunden werden. Dieser Spieß ist so vngeachtet groß vnd schwer / daß auch kein Rieß denselben auffheben vnd bewegen kan / aber das gemeine Volk mag hiervon sprechen was es wil / ich halte darfür / daß es ein Mastbaum seye / betrachtende seine größe vnd länge / vnd ob er schon ein Eysen vorn auff der Spieß hat / so darff man es eben darumb nicht glauben / daß Orlandus es der sonst ein lebendiger Mann / er sey wer er wolle / ihn für einen Spieß gemahlen haben tragen oder brauchen können. Außershalb auff dem Markt vor dieser Kirchen stehet ein Ritters Bild / sehr künstlich von Erz gegossen / gelehrte Leut seynd der meining / daß es Antonini Pü Bildnus sey / Sinnenahl man eben desselben Ritters Bildnus ihme von Bart vnd Haar ganz gleich / auff alter Müns gegraben funden: ins gemein wird es Regiole genant / vnd hat man viel erdichtes Geschwäg darvon / welches hier nicht erzehlen werth ist / doch scheint es / weil Saccus hierüber schreibt / war zu seyn / vnd daß es vorzeiten gegen Aufgang der Sonnen gestanden / wer aber der Werkmeister gewesen / vnd durch was gelegenheit es in solche Stadt verfest sey worden / auch ob es von den Langbarden oder den Ticinensern geschene / darvon seynd vnterschiedliche Meynung / dieses ist aber einmahl gewis / daß es vor der Zeit zu Ravenna gestanden. Platina, Sigonius vnd andere mehr bezeugen / Theodericus der Osterreichische König / habe dasselbige von Rom nach Ravenna, die Langbarden aber von Ravenna nach Ticinum verfest: Ich vor meine Person halte es mit den jenigen / welche fürgeben / die von Ticino haben besagte Stadt Ravennam, nach dem Carolus Magnus die Langbarden in Italia zumahl außgetilget / mit stürmender Hand erobert / vnd vnter anderer Beut auch dieses Bild / dessen Schrauben sie außgezogen / vnd dasselbige ganz verlegt / mit sich nach Haus gebracht / welches außgezogene weiß gar bequämlich hat geschene können / vnd nach dem sie es gen Haus gebracht / haben sie dasselbe mit seinen Schrauben wieder



LANZONI
DELL'ARTIGIANATO

Neuland gegen Mittag.

wieder zusammen gefügt am offenen Markt / beides zur
 Sicde vnd Gedächtnis ihres Siegs auffgerichtet. Paulus
 Jovius hingegen sampt noch andern ist der Meynung / die
 Langbarder haben dieses Bild / nachdem sie Ravennam
 außgeplündert / vnter anderer Deuth nach Ticinum oder
 Paviem geführt. Hinter dem Markt / auff welchem ges
 meltes Bild stehet / ist noch ein anderer vnd viel größerer / ü
 ber welchen man dem Schloß zu gehet / jedoch kan man auch
 auff einem kürzerem Weg bey dem Gymnasio (dessen bil
 lich auch hier gedacht wird) in dasselbe kommen. Man hält
 dafür Carolus Magnus sey der Fundator vnd Stifter
 selbiges Gymnasii gewesen / darnach ist es von andern Prin
 zen verhöhet vnd fortgeplauzt worden / die fürnehme vnd
 gelehrte Männer dahin beruffen / vnd mit guter Besoldung
 versehen / omb die Jugend in freyen Künsten zu vnterweisen /
 auch anderer zu geschweigen / seynd Baldus vnd Iason hier
 mit übereinstimmig / welche beyde Männer wegen ihres ho
 hen Verstands vnd hinter sich gelassenen Büchern bey al
 len Gelehrten noch auff gegenwertige Stunde durch die
 ganze Welt gerühmet vnd gepriesen werden: Dann Baldus
 war / wie der Lateinische Poet in seiner Grabsschrift sagt /

*Filius Aethrae, morum pater, artis alumnus
 Casarea, verus religionis honor:
 Baldus Perusii ducens cognomen ab urbe,
 Clauditur hic: animam sidera summa tenent.*

Iasonis Grabsschrift aber ist vor der Stadt in St. Ja
 obs Kirchen folgender gestalt zu lesen: Iason Maynus Me
 diolanensis Jur. Conf. Comes & Eques talis, qualis fuit,
 hic jacet, &c. Solchen beyden muß auch beygefügt werden
 der hoch: vnd weit berühmte Andreas Alciatus, welcher
 die Römische Rechten nicht so grob vnd unsauber / wie vom
 meisten theil der Italianischen Doctoren geschicht / sondern
 in reinem vnd zierlichen Latein erkläret vnd Schriftlich
 hinterlassen hat: Dieser Mann / sag ich / hat gleichfals zu
 Paviem bis an seines Lebens ende / die Rechten mit höchstem
 Ruhm gelehret / liegende daselbst in einem Marmelstei
 nern Grab / in S. Epiphaniü Kirchen. Ich kan auch nicht
 vorbehey gehen die zweyen / so in der Carmeliter Kloster begrä
 ben seynd / mit Namen Caro Saccus vnd Johannes Fran
 ciscus Ripa, die gleichwohl hochgelehrte / aber nicht hochbe
 rühmte Juristen gewesen / desgleichen Franciscus Curtius
 der ältere / welcher / als es scheint / darumb neben den Bal
 dum in die Franciscaner Kirchen begraben worden / weil er
 ihme vor andern im Rechte verstand der nächste gewesen
 ist. Das Schloß hat Iohannes Galeatius viel Jahr vor
 der Brücken erbawet / wie man auß des Gebäws gestalt ge
 nugsam abnehmen kan / Es ist viereckicht / vnd hat gleichfals
 auff jedem Eck einen viereckichten Thurn / die Stadt ist auff
 allen Seiten / entweder mit Bollwerken / Gräben / gemaw
 reten Brustwehren / oder mit stießendem Wasser besetzt.
 Ein Rechtsgelehrter mit Namen Iacobus Gualla, hat
 die Antiquiteten der Stadt Paviem beschrieben / das Lob
 aber / die Stadt selbst angehende / hat Henricus Farnes
 ius Eburio in Schrifften verfasst. Auff dem Weg nach
 Neuland zu ist ein viereckichter Thiergarten / begreifende
 zwanzig Italianische Meylen im Umbkreiß / er wird in
 seiner Sprach Il Barro genant / vnd endet sich bey dem weit
 berühmten vnd kostbaren Cartheuser Kloster. Das Land all
 hier ist auß der massen gut vnd fruchtbar von Getreid /
 Wein vnd andern Früchten / ja auch so schön vnd lieblich /
 daß es bey ihnen Il Giardino di Milano, der Garten
 des ganzen Neulands genant wird.

Gymna
 sium,

Schloß.

La Certo
 la.

Dertona.

schön ist. Man gibt ins gemein vor / die Ligures haben sie
 zum ersten erbawet: oder wie andere wollen / die Gaulen / vnd
 von diesen ist sie anfänglich Antilia, darnach aber Terdo
 na, von den dreyen Gaben oder Wunderwerken dieser
 Stadt genant worden / das erste ist ein Stein / auß welchem
 Del hauffenweis heraus gestossen / das ander ein Brunn
 welcher Jährlich auff Johannis des Teuffers Geburtstag
 von Wasser übergestossen ist / das dritte aber ein Brod / wel
 ches / als man es kurz vor etlicher fürnehmer Männer Abster
 ben von einander schneiden wolte / so blut getropffet. Nach
 Plinii Meynung ist es eine Colonia der Römer. Keyser
 Fridericus seines Zunamens Ahenobarba, hat sie auff ei
 ne Zeit ganz verschleiffet / darnach ist sie von den Neulän
 dern vnter am Berg an einer ebene wieder gebawet worden:
 Auff gedachtem Berg / darauff das Schloß stehet / ist auch
 eine sehr alte Kirche / zu vnser Frauen genant / welches ein
 Bischofflicher Sitz / vnd durch den H. Martianum sehr be
 rühmt gemacht worden ist: Das Land vmb diese Stadt ist
 gut vnd fruchtbar von Getreid / Gersten vnd andern Früch
 ten / in gleichem von Wein vnd Gypf: Die fürnehmste Ges
 schlechter des Orts seynd Guidoboni, Cavalchini, Busle
 ti, Montemerili, Crossii, Gentili, Rebrocchi, Malpallu
 ti, Viscardi, Calvini, vnd noch andere.

In der Laumellinischen Gegend ligt die Stadt Novara, Navarra.
 oder Novaria, wie Tacitus dafür hält / auff einem kleinen
 Hügel / vnd ist lange zeit den Neuländern / darnach den Vi
 ce-Graffen / Turriani genant / vnterworfen gewesen / nach
 solchen den Sfortiis, vnd dann den Königen auß Frank
 reich heimgefallen / endlich aber ist sie vnter des Keyfers
 Caroli V, vnd seiner Nachkömmlingen Gewalt gekommen:
 Der Duc von Parma zeucht die Einkommen ermelter
 Stadt / doch mit gewissem geding an sich / Es wohnen sehr
 fürnehme Geschlechter darinnen / nemlich die Tornelli, Ca
 ballarii vnd Brusati, welche vnter sich selber einen Krieg
 angefangen / dardurch die Stadt erbärmlich geplagt wor
 den: Die Schweizer haben im Jahr tausend fünfshundert
 Ludovicum Sfortiam, Herzogen von Neuland / in dem
 Schloß zu besagtem Neuland / dem König in Frankreich
 überliefert vnd verkauft. Nicht weniger seynd auch fürs
 nehme Leut in dieser Stadt geboren / als Albutius Silo,
 ein fürtrefflicher Redner zum zeiten des Keyfers Augusti:
 Petrus Lombardus Bischoff von Lugdun / welcher die Sen
 tentias geschrieben / vnd Iohannes Maria Cataneus ein
 Poet. Das Land vmb die Stadt ist theils eben vnd frucht
 bar / theils auch Bergachtig vnd nicht viel nutz.

Alexandria ligt da die zweyen Flüß Bormia vnd Ta
 narus zusammen lauffen / deren Namen vom Dapff Alex
 ander dem Dritten herrühret: Sie wird mit ihrem Zuno
 men Palea, das ist / Spreu genant / von wegen daß die
 Keyser vor alten Zeiten / wie man sagt / eine Kren auß stroh
 gemacht / allhier pfletzten zu empfangen / welches aber lauter
 Fabelwerk ist. Sie ligt zwischen zweyen Flüssen an einem
 sehr lustigen Ort / welche die Stadt von den Verstädten
 gleichsam abschneiden: Die Inwohner seynd von hohem
 Gemüth vnd Geist / Sie ist lang vnter der Vice-Graffen
 Gewalt gewesen / vnd hat folgend nach vnd nach / wie oben
 gemelt / andere Herrn bekommen / an jeso ist sie in des Kö
 nigs auß Spanien Gewalt / der fürnehme Mann Geor
 gius Merula war auch hier geböhren. Jenseit des Fluß Ta
 naro ligt die Stadt Borgolium, welche vor zeiten che Alex
 andria erbawet war / ein Dorff dieses Namens gewesen /
 in welchem Ubergülder gewohnet haben / wie Merula
 schreibet / man gehet auß der Stadt in die Vorstadt über
 eine Brücken.

Alexan
 dria.